

Farny, Dieter

Research Report

50 Jahre Entstehung und Gestaltung deutscher Versicherungskonzerne, gemessen an ihren Marktanteilen 1960 und 2010

Mitteilungen, No. 3/2011

Provided in Cooperation with:

University of Cologne, Institute of Insurance Science

Suggested Citation: Farny, Dieter (2011) : 50 Jahre Entstehung und Gestaltung deutscher Versicherungskonzerne, gemessen an ihren Marktanteilen 1960 und 2010, Mitteilungen, No. 3/2011, Universität zu Köln, Institut für Versicherungswissenschaft, Köln

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/59178>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Institut für Versicherungswissenschaft
an der Universität zu Köln

Abteilung A: Versicherungswirtschaft

**50 Jahre Entstehung und Gestaltung deutscher
Versicherungskonzerne, gemessen an ihren
Marktanteilen 1960 und 2010**

Prof. Dr. Dieter Farny

Mitteilungen

3/2011

Inhaltsübersicht

1.	Inhalt der Untersuchung	1
2.	Die Datenlage	2
3.	Die Erstversicherungsprämien 1960 und 2010	3
4.	Die Konzernsituationen 1960 und 2010.....	4
5.	Die ermittelten Marktanteile 1960, 1960 als ob 2010 und 2010 im einzelnen	18
6.	Schlussfolgerungen	21

Abkürzungen:

ges	gesamt: alle Versicherungszweige
K	Krankenversicherung
kA	keine Angaben
L	Lebensversicherung
MA	Marktanteile
Sch	Schaden/Unfallversicherung
VU	Versicherungsunternehmen

1. Inhalt der Untersuchung

Es ist in vielen Fällen Detektivarbeit, Ursprung und Historie der heute existierenden deutschen Versicherungskonzerne aufzuspüren. Einige der heutigen Konzerne bestanden 1960 noch nicht, andere traten 1960 als einziges VU auf. Etliche Konzerne von 1960 sind verschwunden, aufgelöst, verkauft worden. In den letzten 50 Jahren haben sich auch die rechtlichen Strukturen der Konzerne verändert, besonders durch die Anordnung der operativen VU unter einer Holding.

Trotz der Rechterschwierigkeiten wird hier der Versuch unternommen, die heute bestehenden Versicherungskonzerne, die 2010 einen Marktanteil von mehr als 1 % der Erstversicherungsprämien besitzen, 50 Jahre zurückzuverfolgen, deren Marktanteile 1960 zu ermitteln und Marktanteilsgewinner und –verlierer im letzten halben Jahrhundert festzustellen. Der Marktanteil ist nur eine der möglichen Zielgrößen eines Versicherungskonzerns; Gewinn- und Kostenziele und die Kapitalausstattung als weitere Erfolgsindikatoren der Konzernbildung bleiben unberücksichtigt.

Ausgangspunkt ist die Identifizierung der Versicherungskonzerne, die im Geschäftsjahr 2010 in der **Erstversicherung** (alle Versicherungszweige) einen **Marktanteil an den Bruttoprämien von 1 % oder mehr** besitzen (entspricht etwa 1,8 Mrd. Euro). Das sind 19 Konzerne, die zusammen 87,4 % des deutschen Erstversicherungsgeschäfts auf sich vereinigen, was eine durchaus beachtliche Konzentration anzeigt.

Anschließend wird die Vorgängersituation der 19 Konzerne im Jahr 1960 festgestellt, und zwar ebenfalls mit den Marktanteilen 1960 eines oder mehrerer Vorgänger-VU. Der Vergleich der Marktanteile 1960 und 2010 lässt allerdings kein schnelles Urteil über Marktanteilsgewinne oder –verluste zu; denn ein großer Teil der Konzernveränderungen beruht auf Käufen/Verkäufen ganzer VU oder ganzer (Teil-)Konzerne, auf Neugründungen und Liquidationen von VU, auf Fusionen und anderen extern begründeten Wachstums- und Schrumpfungsvorgängen im Zeitraum von 1960 bis 2010. Deshalb wurden die Marktanteile der heutigen Konzerne für das Geschäftsjahr „**1960 als ob**“ berechnet, d.h. es wird fingiert, der heutige Konzern hätte bereits 1960 in der Größe und Ausprägung von 2010 bestanden. Mit dieser Betrachtung werden für die heutigen

Konzerne nicht nur die Marktanteile der eigenen Vorgänger-VU, sondern auch die der hinzu erworbenen VU ermittelt.

Als **Veränderung der Marktanteile** werden festgestellt:

- MA 2010 im Vergleich zum MA 1960 der damals schon bestehenden KonzernVU („VorgängerVU“)
- MA 2010 im Vergleich zum MA 1960 „als ob“, das ist der MA aller VU, die 1960 bereits vorhanden waren und die 2010 zum Konzern gehören.

2. Die Datenlage

Die Erstversicherungsprämien und die daraus ermittelten **MA im Jahr 2010** wurden aus den Jahresabschlüssen der einzelnen VU ermittelt. Sie sind übersichtlich zusammengefasst in:

KIVI GmbH, Kölner Institut für Versicherungsinformation und Wirtschaftsdienste: „Die Marktanteile der Anbieter auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt 2010“, Köln 2011.

Die Prämien und die daraus ermittelten **MA im Jahr 1960** mussten ziemlich mühsam aus verschiedenen Quellen ermittelt werden; die wichtigsten Quellen sind:

- VerBAV, Geschäftsberichte (besonders Jahrgang 1961),
- Neumanns Jahrbuch der deutschen Versicherungswirtschaft,
- Versicherungsreport,
- Hoppenstedt Versicherungs-Jahrbuch,
- Soweit erforderlich, die Geschäftsberichte 1960 der VU.

Eine Besonderheit ist zu beachten: Nach den 1960 geltenden Rechnungslegungsvorschriften wurden die Bruttoprämien der SchadenVU für das direkte und indirekte Geschäft in einem Betrag ausgewiesen. Das gilt auch für die Statistik des BAV (VerBAV, Geschäftsbericht 1961, Tabelle 70, Spalte 1). Deshalb sind im Vergleich zu 2010 die Bruttoprämien 1960 um die des indirekten Geschäfts höher (im Gesamtgeschäft 4.998 Mio. DM, davon 538 Mio. DM indirekt, = 10,8 %). SchadenVU, die 1960 ein großes indirektes Geschäft besaßen, weisen also im Vergleich zu 2010 einen etwas erhöhten Marktanteil auf. Diese Ungenauigkeit kann nicht beseitigt werden;

Stichproben haben ergeben, dass auch in den Einzeljahresabschlüssen die indirekten Prämien nicht gesondert angegeben werden. In der Lebens- und Krankenversicherung werden dagegen nur die Bruttoprämien des direkten Geschäfts gezeigt (VerBAV, Geschäftsbericht 1961, Tabellen 63 und 67).

Eine weitere Besonderheit im Geschäftsjahr 1960 besteht in den „Nebenzweigen“, die seinerzeit von LebensVU betrieben werden konnten; es handelt sich im Wesentlichen um HUK-Geschäfte. Die Prämien der Nebenzweige sind in VerBAV, Geschäftsbericht 1961 mit einem Gesamtbetrag angegeben (125 Mio. DM von 3.134 Mio. DM = 3,3 %); nicht bekannt sind sie bei den einzelnen LebensVU, deren Marktanteile somit etwas überhöht berechnet sind. Auch diese Ungenauigkeit kann nicht beseitigt werden, ist allerdings unbedeutend.

3. Die Erstversicherungsprämien 1960 und 2010

Die deutschen Erstversicherer erzielten 1960 und 2010 folgende Gesamtprämieinnahmen:

	Prämien 1960		Prämien 2010		Prämien 2010 / Prämien 1960 ^a
	Mio. DM	%	Mio. Euro	%	
Schaden/Unfallversicherung					
direkt	4.459,6				
indirekt	<u>538,1</u>				
gesamt	4.997,7	53,2	58.412,0	32,9	22,9 ^c
Lebensversicherung direkt	3.134,4 ^b	33,4	85.966,0	48,4	53,6
Krankenversicherung direkt	<u>1.264,7</u>	<u>13,4</u>	<u>33.295,0</u>	<u>18,7</u>	<u>51,5</u>
gesamte Erstversicherung	9.396,8	100,0	177.673,0	100,0	37,0

^a Prämien 1960 auf Euro umgerechnet.

^b davon „Nebenzweige“ 104,6 Mio. DM.

^c ohne indirektes Geschäft 1960 das 25,6fache.

Die Zahlen zeigen die höchst verschiedene Entwicklung in den großen Versicherungszweigen. Die LebensVU erhöhten ihre Prämienumsätze auf das 53,6fache, die KrankenVU auf das 51,5fache, die SchadenVU nur auf das 22,9fache. Der Bestandsmix 1960 in den Konzernen hat also erhebliche Wirkungen auf die Entwicklung der **Gesamtmarktanteile**.

4. Die Konzernsituationen 1960 und 2010

1. Allianz

Im Jahr 1960 bestanden Schwierigkeiten, die ErstVU im Allianz-Konzern und im Konzern Münchener Rück zu trennen, weil zahlreiche ErstVU gemeinsame Töchter waren. Die Aufteilung erfolgt hier nach der Zuordnung der Führung („Gestion“) auf Allianz oder Münchener Rück.

Der Allianz-Konzern ist seit Jahrzehnten der mit Abstand größte deutsche Versicherungskonzern. Er hat allerdings seit 1960 2,89 Prozentpunkte MA verloren, und zwar besonders in der Schadenversicherung. Ein wesentlicher Grund dafür ist die überdurchschnittliche Bedeutung der Schadenversicherung im Konzern-Bestandsmix, also des Teilmarkts mit der geringsten Wachstumsrate. Ein weiterer Grund ist vermutlich das im Jahr 1960 sehr große indirekte Geschäft; zwar wurden bei der MA-Berechnung die

50 %igen Quotenrückversicherungen ex Bayerische Versicherungsbank und Frankfurter herausgerechnet, aber diese Korrektur ist nicht vollständig.

Die bedeutende Übernahme der Vereinten Versicherungsgruppe und die spätere Fusion der meisten Vereinten VU in Allianz-VU hat nur vorübergehend (1996) eine Erhöhung des Gesamt-MA gebracht; anschließend ist dieser „erodiert“.

VU 1960	VU 1960 als ob 2010	VU 2010
Allianz AssecuranzCie Merkur Bayerische VersBank Frankfurter Globus Hermes Kredit Münchener Hagel Allianz L	Allianz AssecuranzCie Merkur Bayerische VersBank Frankfurter Globus Hermes Kredit Münchener Hagel Allianz L Aachen-Leipziger* Berlinische Feuer* Magdeburger Feuer* Magdeburger Hagel* Saar-Rhein* Union und Rhein* Eos L* Isar L* Magdeburger L* Salus Kranken* Vereinte K*	Allianz Allianz GCS Allianz Global Assistance AllSecur Euler Hermes Kredit Münchener und Magdeburger Hagel Allianz L Deutsche L Allianz Private K Vereinte Spezial K
Summe 8 VU	Summe 19 VU	Summe 10 VU

* 1960 VU im „Schweizer Club“, später in der Vereinten Versicherungsgruppe.

2. Öffentlich-rechtliche VU

Die ör VU werden hier als eine Gruppe erfasst, obwohl es sich nicht um einen Konzern unter einheitlicher Leitung handelt. Zu den ör VU werden alle VU in der Träger/Eigentümerschaft von öffentlich-rechtlichen Körperschaften und öffentlich-rechtlichen Banken gerechnet, gleichgültig in welcher Rechtsform sie bestehen.

Der Gesamt-MA der ör VU ist in allen drei großen Versicherungszweigen gestiegen, besonders in der Schaden- und Krankenversicherung. Die wesentlichen Veränderungen seit 1960 ergeben sich aus zahlreichen Fusionen und aus Neugründungen in den neuen Ländern nach 1990. Der hohe MA in der Schadenversicherung geht von sehr großen Beständen an Gebäudeversicherungen aus, die in einigen Regionen noch aus der Zeit der Pflicht/Monopolversicherung stammen.

Anzahl der VU 1960			1960 als ob 2010			2010		
Sch	18		Sch	28		Sch	28	
L	16		L	16		L	11	
K	2		K	3		K	5	
ges	46		ges	47		ges	43	

3. Generali

Ein Generali-Konzern in Deutschland ist 1960 nicht identifizierbar. Die VU des heutigen Generali-Konzerns waren 1960 teilweise in der „Rheinischen Gruppe“ (besonders die AachenMünchener-VU), teilweise waren sie Tochterunternehmen und deutsche Niederlassungen der österreichischen Generali-Gruppe (besonders Deutscher Lloyd-VU, Erste Allgemeine, Interunfall), teilweise waren sie selbständige VU (besonders Volksfürsorge-VU).

Die MA sind in der Lebens- und Krankenversicherung und insgesamt deutlich gestiegen. Das geht teilweise auf externes Wachstum durch Zukäufe zurück (besonders die Volksfürsorge-VU), in der Lebensversicherung auf das starke interne Wachstum der AachenMünchener L und der Cosmos L, in der Krankenversicherung auf das überdurchschnittliche interne Wachstum der Central K.

VU 1960	VU 1960 als ob 2010	VU 2010
keine Angaben	Aachener und Münchener Feuer Cosmos Deutscher Lloyd Saar-Union Thuringia Volksfürsorge Sach Aachener und Münchener L Cosmos L Deutscher Lloyd L Saarländische Volksfürsorge L Volksfürsorge L Volkshilfe L Central K	AdvoCard Rechtsschutz AachenMünchener Cosmos Europe Assistance Generali AachenMünchener L Cosmos L Dialog L Generali L Central K Envivas K
	Summe 13 VU	Summe 11 VU

4. ERGO

Der ERGO-Konzern wurde erst 1997 durch die Zusammenfassung der Mehrheitstöchter der Münchener Rück und der Victoria-VU unter einer Holding gegründet. Die Erstversicherungstöchter der Münchener Rück waren überwiegend Lebens- und Krankenversicherer.

Der starke Marktanteilverlust in der Lebensversicherung ist im Wesentlichen auf den Verkauf der Berlinischen L (später Delta Lloyd L) und der Karlsruher L (an den W & W-Konzern) sowie auf die Marktanteilsverluste der Hamburg Mannheimer L (1960: 7,2 %, 2010: 3,3 %) zurückzuführen. In der Schadenversicherung wurde ein kleiner MA-Zuwachs erzielt.

VU 1960	VU als ob 1960	VU 2010
Europäische Güter Rheinische Garantie	DAS Rechtsschutz Europäische Güter Hamburg-Bremer Feuer Norddeutsche Rheinische Garantie Victoria Feuer	DAS Rechtsschutz Europäische Reise ERGO ERGO Direkt Neckermann
Berlinische L Karlsruher L Hamburg Mannheimer	Hamburg Mannheimer L Norddeutsche L Victoria L Vorsorge L	ERGO L ERGO Direkt L Neckermann L Victoria L Vorsorge L
DKV	DKV Gilde K	DKV Ergo Direkt K
Summe 6 VU	Summe 12 VU	Summe 12 VU

5. AXA

Der deutsche AXA-Konzern bestand 1960 noch nicht. Er wurde an 1997 durch Erwerb von VU begründet und durch zahlreiche Fusionen gestaltet. Die im heutigen AXA-Konzern aufgegangenen VU befanden sich 1960 in der „Rheinischen Gruppe“ (Colonia, Nordstern), bildeten den Albingia-Konzern und waren Teile des späteren DBV-Winterthur-Konzerns.

R+V Kranken ist noch relativ gering. R+V gehört zum genossenschaftlichen Bankensystem, das einen wichtigen Vertriebsweg bildet.

VU 1960	VU 1960 als ob 2010	VU 2010
Deutscher Bauerndienst Tier Raiffeisen und Volksbanken Allg	Condor Allg Condor Transport und Rück Deutscher Bauerndienst Tier KRAVAG Raiffeisen und Volksbanken Allg	Condor Allg KRAVAG Allg KRAVAG Logistic KRAVAG Sach Optima R+V Allg R+V direkt R+V Rechtsschutz Vereinigte Tier
Raiffeisen und Volksbanken L	Condor L Raiffeisen und Volksbanken L	Condor L R+V L AG R+V L aG R+V K
Summe 3 VU	Summe 7 VU	Summe 13 VU

7. Debeka

Debeka ist ein herausragendes Beispiel für große MA-Gewinne ausschließlich durch internes Wachstum. Der Schadenversicherer des Konzerns wurde erst 1981 gegründet. In der Krankenversicherung war Debeka von 2002 bis 2010 Marktführer, wurde 2010 nach der Fusion DKV und Victoria Kranken von DKV abgelöst.

VU 1960	VU 1960 als ob 2010	VU 2010
Debeka L Debeka K	Debeka L Debeka K	Debeka Allg Debeka L Debeka K
Summe 2 VU	Summe 2 VU	Summe 3 VU

8. HDI-Gerling/Talanx

Der Konzern wurde in den 1970er Jahren durch die Fusion von HDI und Feuerschadenverband rheinisch-westfälischer Zechen als Industrieversicherer begründet, später durch zahlreiche Übernahmen (Gerling-Konzern, neue leben, PB, PBV, Citi/Targo) erweitert und durch Fusionen und Bestandsübernahmen umgestaltet.

Der Gesamt-MA konnte in der Schadenversicherung knapp gehalten, in der Lebensversicherung ausgebaut werden. Ein Krankenversicherer gehört nicht zum Konzern.

VU 1960	VU 1960 als ob 2010	VU 2010
HDI	Feuerschadenverband Friedrich-Wilhelm Magdeburger Gerling-Konzern Allg Gerling-Konzern Kredit HDI Friedrich-Wilhelm L Gerling-Konzern L	HDI aG HDI Direkt HDI-Gerling Firmen und Privat HDI-Gerling Industrie HDI-Gerling Rechtsschutz neue leben Unfall PB Targo HDI-Gerling L neue leben PB L PBV L Targo L
Summe 1 VU	Summe 7 VU	Summe 13 VU

9. Zurich

Der deutsche Zurich-Konzern hat seinen Ursprung in den früheren Töchtern und Niederlassungen der Zürich/Schweiz. Später wurden zahlreiche VU erworben, besonders die Agrippina-VU, die Deutscher Herold-VU und die Neckura-Gruppe. Die Marktanteile 2010 umfassen auch das deutsche Geschäft, das (seit 2010) über eine deutsche Niederlassung der Zurich/Dublin betrieben wird.

Der MA in der Schadenversicherung ging leicht zurück, in der Lebensversicherung stieg er an. Ein KrankenVU ist im Konzern nicht vorhanden.

VU 1960	VU 1960 als ob 2010	VU 2010
Deutsche Allg Zürich NL Deutschland	Agrippina Deutscher Herold Allg Deutsche Allg Patria Zürich NL Deutschland	ADAC Auto Baden-Badener Deutsche Allg Real Garant Zurich NL Deutschland
Vita L	Agrippina L Bonner L Deutscher Herold L Vita L NL Deutschland	Zurich Deutscher Herold L
Summe 3 VU	Summe 9 VU	Summe 6 VU

10. Signal-Iduna

Der Gleichordnungskonzern der Gegenseitigkeitskonzerne Signal und Iduna bestand 1960 noch nicht, die Ursprungsunternehmen firmierten damals unter „Signal, Iduna-Germania, Nova, Krankenversicherung für Handel, Handwerk und Gewerbe“ u.a. Die heutige Konzernsituation entstand in zwei Schritten, zuerst durch die Zusammenfassung zahlreicher berufsständischer Kranken-Versicherer als „Signal Kranken“, später die Zusammenfassung der VU „Signal, Iduna und Nova“. Der Konzern ist nach wie vor stark berufsständisch orientiert.

Die MA-Verluste 2010 gegenüber der Ausgangssituation 1960 in der Lebens- und Krankenversicherung sind erheblich. Rein rechnerisch war 1960 die Gesamtheit der berufsständischen Krankenversicherer die Nummer 1 auf dem Markt.

VU 1960	VU 1960 als ob 2010	VU 2010
Keine Angaben	Adler Deurag Rechtsschutz Iduna-Germania Allg Signal Unfall Vereinigte Leben HHG (Iduna) Deutscher Ring K HHG Kranken Dortmund HHG Kranken Stuttgart Kölner Verein K Mittelstandshilfe K Nova K Südversa K	Adler Deurag Rechtsschutz PVAG Signal Unfall Signal-Iduna Allg Iduna L Deutscher Ring K Signal K
	Summe 12 VU	Summe 8 VU

11. HUK Coburg

Die Entwicklung des HUK Coburg-Konzerns vom ursprünglichen „Beamtenversicherer“ zu einem Universalkonzern für das Privatkundengeschäft wurde im Wesentlichen durch internes Wachstum bewirkt, ausgenommen die Übernahme der „Versicherer im Raum der Kirchen“ (2002 mit MA von 0,12 %). Die Tochter-VU für das Nichtbeamtengeschäft, die Lebens- und Krankenversicherung wurden erst nach 1960 gegründet.

Die starken MA-Gewinne sind besonders hoch zu bewerten, da nach wie vor der größte Teil der Versicherungsgeschäfte aus der Schadenversicherung (besonders Autoversicherung) stammt. HUK Coburg ist nach Vertragsstückzahlen seit 2010 der größte deutsche Autoversicherer.

VU 1960	VU 1960 als ob 2010	VU 2010
HUK Coburg VVaG	Bruderhilfe Sach HUK Coburg VVaG Ev. Familienfürsorge L Pax K Pfarrerkrankenkasse	Bruderhilfe Sach HUK Coburg VVaG HUK Coburg Allg HUK 24 HUK Coburg Rechtsschutz Familienfürsorge L HUK Coburg L HUK Coburg K Pax Familienfürsorge K
Summe 1 VU	Summe 5 VU	Summe 9 VU

12. W & W

Die Entwicklung des W&W-Konzerns („Wüstenrot & Württembergische“) seit 1960 ist kontinuierlich. 1999 wurden die Württembergische VU und die Wüstenrot Bausparkasse zu einem Konzern zusammengefasst. Eine wesentliche Erweiterung entstand durch den Erwerb der Karlsruher VU (von der Münchener Rück). Der Krankenversicherer des Konzerns wurde erst 1998 gegründet.

VU 1960	VU 1960 als ob 2010	VU 2010
Württembergische Feuer Allg Rentenanstalt L	Landwirtschaftliche H und U Württembergische Feuer Allg Rentenanstalt L Karlsruher L	Württembergische Karlsruher L Württembergische L Württembergische K
Summe 2 VU	Summe 4 VU	Summe 4 VU

13. Gothaer

Die Gothaer Versicherungen, fast 200 Jahre alte Urgesteine der deutschen Versicherungsgeschichte, wurden 1990 als Gleichordnungskonzern („Parion“), später unter Übernahme der Berlin-Kölnischen Versicherungen und mit Erwerb weiterer kleinerer VU als Unterordnungskonzern aufgestellt.

Die MA in der Schaden- und Krankenversicherung wurden ausgebaut, in der LebensV gingen MA verloren.

VU 1960	VU 1960 als ob 2010	VU 2010
Gothaer Allg Gothaer Feuer Gothaer Transport und Rück	Gegenseitigkeit Gothaer Allg Gothaer Feuer	Asstel Sach Gegenseitigkeit Gothaer Allg
	Gothaer Transport und Rück Kölnische Sach	Gothaer Versicherungsbank Janitos
Gothaer Leben	Gothaer Leben Kölnische Leben	Asstel Leben Gothaer Leben
	Berliner Verein K	Gothaer K
Summe 4 VU	Summe 8 VU	Summe 8 VU

14. Nürnberger

Der Nürnberger Konzern hat sich seit 1960 nur wenig durch Ausgründung von Spezial-VU (Garanta, Beamtenversicherer) verändert. Die MA sind leicht gestiegen. Der Krankenversicherer des Konzerns wurde erst 1990 gegründet.

VU 1960	VU 1960 als ob 2010	VU 2010
Nürnberger Allg	Nürnberger Allg	Garanta Nürnberger Allg Nürnberger Beamten Allg
Nürnberger L	Nürnberger L	Nürnberger L Nürnberger Beamten L
		Nürnberger K
Summe 2 VU	Summe 2 VU	Summe 6 VU

15. Alte Leipziger - Hallesche

Der Gleichordnungskonzern der Gegenseitigkeitsvereine Alte Leipziger und Hallesche bestand 1960 noch nicht. Im Vergleich zu den Vorgängerunternehmen sind die

Marktanteile in der Schaden- und Lebensversicherung leicht gesunken, in der Krankenversicherung gestiegen.

VU 1960	VU 1960 als ob 2010	VU 2010
Keine Angaben	Hamburger Phönix Leipziger Allg Leipziger Feuer Zenith Alte Leipziger L Hallesche L Zenith L Hallesche K Nationaler KrankenVersVerein	Alte Leipziger Alte Leipziger L Hallesche K
	Summe 9 VU	Summe 3 VU

16. Continentale

Der Continentale Konzern ist erst nach 1960 entstanden (1960 nur ein KrankenVU). Die MA-Entwicklungen sind (außer in der Krankenversicherung) positiv. Dazu haben auch die nach 1960 erworbenen Europa-Direktversicherer beigetragen.

VU 1960	VU 1960 als ob 2010	VU 2010
Volkswohl K	Pensionsverein Leben Europa K Volkswohl K	Continentale Sach deutsche internet Europa Continentale L Europa L Continentale K
Summe 1 VU	Summe 3 VU	Summe 6 VU

17. LVM

Der Ausbau des LVM-Konzerns erfolgte im Wesentlichen nach 1960 durch Gründung von Tochterunternehmen. Die starke MA-Ausweitung ist ausschließlich auf internes

Wachstum zurückzuführen und ist angesichts des großen Bestandsanteils der Schadenversicherung beachtlich.

VU 1960	VU 1960 als ob 2010	VU 2010
LVM landwirtschaftliche Tier	LVM landwirtschaftliche Tier	LVM LVM Rechtsschutz LVM L LVM K
Summe 2 VU	Summe 2 VU	Summe 4 VU

18. DEVK

Der Ausbau des DEVK-Konzerns, ursprünglich „Eisenbahner-Versicherer“, erfolgte im Wesentlichen nach 1960 durch internes Wachstum und Gründung von Tochterunternehmen für die Nicht-Eisenbahnversicherung, Rechtsschutz- und Krankenversicherung. Die Zunahme der MA ist auf internes Wachstum begründet.

VU 1960	VU 1960 als ob 2010	VU 2010
DEVK Sach VVaG	DEVK Sach VVaG	DEVK Sach VVaG DEVK Allg DEVK Rechtsschutz German Assistance
DEVK L VVaG	DEVK L VVaG	DEVK L VVaG DEVK Allg L DEVK K
Summe 2 VU	Summe 2 VU	Summe 7 VU

19. VHV

Der Ausbau des VHV-Konzerns, ursprünglich ein Spezialversicherer für die Bauindustrie, erfolgte im Wesentlichen nach 1960 durch starkes internes Wachstum in der Autoversicherung, später durch Übernahme der Hannoverschen Leben. Der Konzern besitzt keinen Krankenversicherer.

VU 1960	VU 1960 als ob 2010	VU 2010
Kautionsverein VHV	Kautionsverein VHV Hannoversche L	Hannoversche Direkt VHV aG VHV Allg Hannoversche L VHV L
Summe 2 VU	Summe 3 VU	Summe 5 VU

5. Die ermittelten Marktanteile 1960, 1960 als ob 2010 und 2010 im einzelnen

Nachstehend werden die Marktanteile in der Schaden- Lebens- Krankenversicherung und im gesamten Erstversicherungsgeschäft der 19 Versicherungskonzerne dargestellt, und zwar in der Reihenfolge der 2010 erzielten Bruttoprämien.

Konzern		MA 1960 %	MA 1960 „als ob“ %	MA 2010 %	Änderung MA 2010	
					absolut %-Punkte	relativ % von 1960
1 Allianz	Sch	20,08	24,39	19,05	-5,34	-21,9
	L	13,82	15,36	17,64	+2,28	+14,8
	K	-	10,36	9,60	-0,76	-7,3
	ges	15,29	19,49	16,60	-2,89	-14,8
2 öffentl.-rechtliche VU	Sch	9,07	9,07	13,16	+4,09	+45,1
	L	9,71	9,71	11,59	+1,88	+19,4
	K	1,53	2,38	6,86	+4,48	-188,2
	ges	8,22	8,39	11,22	+2,83	+33,7
3 Generali	Sch	kA	6,39	5,13	-1,25	-19,6
	L	kA	11,09	12,55	+1,46	+13,2
	K	kA	4,38	6,65	+2,27	+51,8
	ges	kA	7,68	9,01	+1,33	+17,3
4 ERGO	Sch	0,21	5,25	5,64	+0,39	+7,4
	L	9,27	13,13	6,62	-6,51	-49,6
	K	15,91	17,89	15,09	-2,80	-15,7
	ges	5,34	8,66	7,89	-0,77	-8,9
5 AXA	Sch	kA	12,79	5,60	-7,19	-56,2
	L	kA	8,80	4,70	-4,10	-46,6
	K	kA	0,64	6,85	+6,21	+970,3
	ges	kA	9,82	5,40	-4,42	-45,0
6 R + V	Sch	2,27	3,49	6,61	+3,12	+89,4
	L	1,30	1,57	5,54	+3,97	+252,9
	K	-	-	0,76	+0,76	
	ges	1,64	2,38	5,00	+2,62	+110,1
7 Debeka	Sch	-	-	1,03	+1,03	
	L	0,45	0,45	3,75	+3,30	+733,3
	K	9,01	9,01	14,08	+5,07	+56,3
	ges	1,36	1,36	4,79	+3,43	+252,2
8 HDI-Gerling/Talanx	Sch	0,96	6,32	5,76	-0,56	-8,9
	L	-	5,08	5,51	+0,43	+8,5
	K	-	-	-		
	ges	0,51	5,05	4,56	-0,49	-9,7

Konzern		MA 1960	MA 1960	MA 2010	Änderung MA 2010	
		%	„als ob“ %	%	absolut %-Punkte	relativ % von 1960
9 Zurich	Sch	1,09	5,44	3,98	-1,46	-26,8
	L	0,48	4,05	5,27	+1,22	+30,1
	K	-	-	-		
	ges	0,74	4,24	3,91	-0,33	-7,8
10 Signal-Iduna	Sch	kA	1,86	1,81	-0,05	-2,7
	L	kA	4,28	1,93	-2,35	-54,9
	K	kA	19,18	7,97	-11,21	-58,4
	ges	kA	5,00	3,02	-1,98	-39,6
11 HUK Coburg	Sch	0,35	0,38	5,40	+5,02	+1321,1
	L	-	0,14	0,94	+0,80	-571,4
	K	-	0,42	3,20	+2,78	+661,9
	ges	0,19	0,30	2,83	+2,53	+843,3
12 W & W	Sch	2,33	2,44	2,27	-0,17	-7,0
	L	1,86	4,61	2,73	-1,88	-40,8
	K	-	-	0,37	+0,37	
	ges	1,86	2,83	2,14	-0,69	-24,4
13 Gothaer	Sch	1,67	1,73	2,60	+0,87	+50,3
	L	2,46	3,44	1,60	-1,84	-53,5
	K	-	2,03	2,40	+0,37	+18,2
	ges	2,24	2,93	2,08	-0,85	-29,0
14 Nürnberger	Sch	0,63	0,63	1,32	+0,69	+109,5
	L	2,63	2,63	2,65	+0,02	+0,8
	K	-	-	0,48	+0,48	
	ges	1,21	1,21	1,81	+0,60	+49,6
15 Alte Leipziger- Hallesche	Sch	kA	1,65	0,75	-0,90	-54,5
	L	kA	2,31	1,73	-0,58	-25,1
	K	kA	2,14	3,02	+0,88	+41,1
	ges	kA	1,93	1,65	-0,28	-14,5
16 Continentale	Sch	-	-	0,74	+0,74	
	L	-	0,26	0,98	+0,72	+276,9
	K	7,03	7,08	4,18	-2,90	-41,0
	ges	0,95	1,04	1,50	+0,46	+44,2
17 LVM	Sch	0,63	0,63	2,70	+2,07	+328,6
	L	-	-	0,90	+0,90	
	K	-	-	0,76	+0,76	
	ges	0,33	0,33	1,47	+1,14	+345,5
18 DEVK	Sch	0,28	0,28	2,33	+2,05	+732,1
	L	1,09	1,09	0,96	-0,13	-11,9
	K	-	-	0,14	+0,14	
	ges	0,52	0,52	1,26	+0,74	+142,3

Konzern		MA 1960 %	MA 1960 „als ob“ %	MA 2010 %	Änderung MA 2010	
					absolut %-Punkte	relativ % von 1960
19 VHV	Sch	0,68	0,68	2,27	+1,59	+233,8
	L	-	0,86	1,04	+0,18	+20,9
	K	-	-	-		
	ges	0,36	0,61	1,25	+0,64	+104,9

Sortiert man die 19 Versicherungskonzerne nach MA-Gewinnen bzw. MA-Verlusten, ergibt sich die nachfolgende Liste, die nach den absoluten MA-Veränderungen (Prozentpunkte) geordnet ist. Die relativen MA-Veränderungen (MA 2010 in % des MA 1960) sind wegen des Basiseffekts bei den 1960 noch kleinen Konzernen wenig aussagefähig. Die bereits 1960 großen Konzerne weisen naturgemäß deutlich geringere MA-Veränderungen als die kleineren auf.

	Marktanteilsveränderungen 2010 gegenüber 1960	
	absolut %-Punkte	relativ in % MA 1960
MA-Gewinner		
1 Debeka*	+3,43	+252,2
2 öffentlich-rechtliche VU	+2,83	+ 33,7
3 R+V	+2,62	+110,1
4 HUK Coburg*	+2,53	+843,3
5 Generali	+1,33	+ 17,3
6 LVM*	+1,14	+345,5
7 DEVK*	+0,74	+142,3
8 VHV*	+0,64	+104,9
9 Nürnberger	+0,60	+ 49,6
10 Continentale*	+0,46	+ 44,2
MA-Verlierer		
11 Alte Leipziger-Hallesche*	-0,28	- 14,5
12 Zurich	-0,33	- 7,8
13 HDI-Gerling/Talanx*	-0,49	- 9,7
14 W & W	-0,69	- 24,4
15 ERGO	-0,77	- 8,9
16 Gothaer*	-0,85	- 29,0
17 Signal-Iduna*	-1,98	- 39,6
18 Allianz	-2,89	- 14,8
19 AXA	-4,42	- 45,0
alle 19 Konzerne	+3,62	

* Konzerne unter Führung durch einen VVaG.

6. Schlussfolgerungen

Die Feststellungen zu den Marktanteilen 1960 und 2010 der großen deutschen Erstversicherungskonzerne sind unter anderem das Ergebnis von drei verschiedenen Konzernstrategien:

Die Ausweitung eines Konzerns durch Kauf von VU und deren Integration in einen bereits bestehenden Konzern (Beispiele: Allianz, Generali, AXA, R+V, HDI-Gerling/Talanx, Zurich, W&W);

das interne Wachstum einschließlich Programmweiterungen durch Gründung von Tochter-VU für die bisher nicht betriebenen Versicherungszweige (Beispiele: Debeka, HUK Coburg, Nürnberger, LVM, DEVK);

die Konsolidierung bestehender Konzerne und Gruppen durch Verminderung der Komplexität und Steigerung der Effizienz in Form von Fusionen und neuen Strukturen (Beispiele: ERGO, Signal-Iduna, Gothaer, Alte Leipziger-Hallesche, Continentale).

Die Veränderungen der Marktanteile 2010 im Vergleich zu den Marktanteilen „1960 als ob 2010“ ist offensichtlich von folgenden Faktoren abhängig:

Der Bestandsmix des Konzerns in der Ausgangssituation und heute stellt wegen der verschieden großen Prämienzuwachsrate der drei großen Versicherungszweiggruppen einen marktbedingten Faktor für Gewinne oder Verluste beim Gesamtmarktanteil dar. Konzerne mit Dominanz der Schadenversicherung hatten und haben es schwer, ihren Gesamtmarktanteil zu halten (Beispiele: Allianz, AXA, HDI-Gerling/Talanx). Umgekehrt: Konzerne mit Schwerpunkt in den Personenversicherungszweigen hatten Vorteile bei der Steigerung ihres Gesamtmarktanteils.

Konzerne mit besonderen Vertriebsverfahren (z.B. Direkt-, Makler-, Banken-, Internetvertrieb; Beispiele: R+V, HUK Coburg, VHV) und solche mit einer gewissen Spezialisierung auf nicht schrumpfende Teilmärkte (besonders auf Privatkundengeschäfte; Beispiele: Debeka, HUK Coburg, LVM, DEVK) weisen höhere

Marktanteilsgewinne auf als solche mit Außendienstvertrieb und Bedienung aller Kundengruppen.

Marktanteilsgewinne deuten naturgemäß auch besondere Qualitäten der Konzernführung, der betriebswirtschaftlichen Gestaltungen (Programm- und Produktgestaltungen, betriebliche Verfahren, besonders Absatzverfahren) an.

Die Versicherungskonzerne, die „aus eigener Kraft“ in ihre heutige Größenordnung gewachsen sind, erzielten im allgemeinen höhere Marktanteilsgewinne als die Konzerne, die durch Zukäufe, Übernahmen und ähnliches groß oder größer geworden sind (Beispiele für primär intern gewachsene Konzerne: Debeka, ör VU, HUK Coburg, LVM, DEVK). Schwierigkeiten einer Integration eines „fremden“ VU oder Akkulturationsprobleme liegen hier nicht vor. Bei einer Konzernweiterung durch Zukäufe kommt es offenbar zu Reibungsverlusten bei der Integration, und die erhofften Synergieeffekte konnten nicht im erwarteten Umfang realisiert werden. Es gibt mehrere Fälle, in denen die bisherigen Marktanteile der übernommenen und übernehmenden VU nicht gehalten werden konnten – aus welchen Gründen auch immer.

Die Veränderungen der Marktanteile in der Krankenversicherung sind stärker ausgeprägt als in der Schaden- und Lebensversicherung. Das liegt unter anderem an den zahlreichen Neugründungen nach 1960 durch bereits bestehende Konzerne. Die neuen KrankenVU sind teilweise rasch gewachsen und haben ihre Kooperationen mit den alten KrankenVU beendet. Die neuen KrankenVU haben also ihre Marktanteile von den „Alten und Großen“ geholt.

Eine letzte Feststellung betrifft die Konzerne mit einem obersten Unternehmen in der Rechtsform des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit. Von den 19 größten Konzernen gehören zehn in den Bereich der Gegenseitigkeitsversicherung. Diese Konzerne zeigen (mit Ausnahmen) überdurchschnittliche Marktanteilsgewinne, nämlich insgesamt 5,34 Prozentpunkte. Alle 19 Konzerne zusammen erzielten seit 1960 einen Marktanteilsgewinn von nur 3,62 Prozentpunkten.